



Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten (C2)

Lektion 18.04.2019: Schmerzmanagement

Fallbeispiel aus dem Buch «Leben bis zuletzt»

Ein junger Patient, Anfang fünfzig, mit einem weit fortgeschrittenen Tumor im Bereich des Beckens, hat heftigste Schmerzen. Er bekommt eine sehr anspruchsvolle Kombinationsschmerztherapie aus verschiedenen Medikamenten, unter anderem Morphin. Kurz vor seinem Tod hat der Patient eine Morphin-Tagesdosis von 25'000 Milligramm. Diese Dosis reicht normalerweise aus, um die gesamte Fussball-Nationalmannschaft mit sämtlichen Trainern, Betreuern und Physiotherapeuten gemeinschaftlich ins Koma zu schicken. Dieser Patient war jedoch unter der gegebenen Dosierung glockenhell wach, klar, völlig orientiert und man konnte sich ganz normal mit ihm unterhalten. Es war eben exakt die Dosis, die notwendig war, um seine Schmerzen unter Kontrolle zu halten.

Semesterübersicht

4. Semester

Anatomie/Physiologie
Nervensystem
bezogen auf
Schmerzphysiologie

Schmerzmanagement:
Erfassung,
Behandlung, Konzepte
aus dem Betrieb

Grundlagen
Onkologie

Pathophysiologie:
Mammakarzinom,
Prostatakarzinom

Pflegemassnahmen
bei Mamma- und
Prostatakarzinom

Ethische
Fragestellungen

5. Semester

Tod: Bedeutung
für den Menschen

Sterbehilfe: Ethische
Richtlinien und
rechtliche
Grundlagen

Sterbephasen nach
Kübler-Ross

Krise, Verlust und
Trauer beim Klientel
und bei Angehörigen

Sterben und Tod:
Bedeutung in
verschiedenen Kulturen

Pflegemassnahmen in
verschiedenen
Sterbephasen

Respektvolle
Begleitung von
Angehörigen

Umgang mit eigenen
Grenzen im Bezug auf
Sterben und Tod

Ablauf der heutigen Lektion

- Lernziele
- Repetition Anatomie und Physiologie des Nervensystems
- Kriterien zur Beschreibung von Schmerzen
- Schmerzassessment

PAUSE

- Grundprinzipien der Schmerzmittelgabe
- WHO Stufenplan zur medikamentösen Therapie von Tumorschmerzen
- Nichtmedikamentöse Schmerzbehandlung
- Abschluss

Repetition der letzten Stunde

Besprechen sie **zu zweit** die folgenden Fragen und halten Sie die Antworten schriftlich fest:

- Wo werden die Schmerzen bewusst wahrgenommen?
- Wie werden die Reize weitergeleitet?
- Beschreiben Sie den Weg, wie der Schmerz von einem äusseren Reiz bis zum Zielort gelangt. Nennen Sie die wichtigsten Strukturen
- Welche Funktion haben die absteigenden Nervenbahnen?

Die Ergebnisse werden in **5 Minuten** von einem Schüler vorgestellt und besprochen.

Besprechung der Ergebnisse

Wo werden die Schmerzen bewusst wahrgenommen?

In der Hirnrinde

Wie werden die Reize weitergeleitet?

- Elektrische Signalübertragung
- Sehr schnell

Besprechung der Ergebnisse

Beschreiben Sie den Weg, wie der Schmerz von einem äusseren Reiz bis zum Zielort gelangt. Nennen Sie die wichtigsten Strukturen

Chemischer oder physikalischer Reiz → Schmerzrezeptoren in der Peripherie → Weiterleitung des elektrischen Signals über Axon → Rückenmark: Modulation der Intensität des Reizes → über mehrere Nervenzellen bis in den Thalamus: sortiert Reize → Hirnrinde

Welche Funktion haben die absteigenden Nervenbahnen?

- Hemmung der Schmerzweiterleitung
- Durch Zuneigung oder Ablenkung aktiviert
- Blockiert durch Stress oder Angst



Definition Schmerz

Schmerz ist das, was die/der Betroffene darüber sagt; Schmerz ist vorhanden, wenn der Klient/die Klientin sagt, dass er/sie Schmerzen hat (McCaffery, 1997)

Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- oder Gefühlserlebnis, das mit tatsächlicher oder drohender Gewebeschädigung einhergeht oder von betroffenen Personen so beschrieben wird, als wäre eine solche Gewebeschädigung die Ursache.

Kriterien zur Beschreibung von Schmerzen

Schmerzdauer

- Akute Schmerzen:
 - Treten plötzlich auf
 - Haben eine Schutz- und Signalfunktion → sich schonen, Ursachen beheben
 - Gut behandelbar, verschwinden wieder
- Chronische Schmerzen
 - Dauern mehr als 3 bis 6 Monate
 - Verlieren Warnfunktion → werden zu eigenständiger Schmerzkrankheit
 - Schmerzschwelle sinkt → Schmerzreiz wird intensiver wahrgenommen
 - Folgen: psychische Veränderungen, Schlafstörungen, Isolation und Verlust von Lebensqualität

Kriterien zur Beschreibung von Schmerzen

Schmerzlokalisierung

- Stelle des Körpers, an welcher der Schmerz empfunden wird
- Nicht immer gleich mit dem Ort, wo die Ursache liegt

Schmerzursachen

- Entzündungen
- Nervenschädigungen
- Durchblutungsstörungen

Kriterien zur Beschreibung von Schmerzen

Schmerzarten

- Nozizeptiv somatische Schmerzen:
 - Schmerzauslösende Ursache aus Knochen, Gelenken, Muskeln oder Haut
- Nozizeptiv Viszerale Schmerzen:
 - Schmerzimpulse von den inneren Organen
- Neuropathische = neurogene Schmerzen:
 - Schädigung von Schmerzrezeptoren
 - Anfallsartig, spitz, elektrisierend
 - Z.B. bei MS (Dysästhesie), Phantomschmerz

Kriterien zur Beschreibung von Schmerzen

Schmerzarten

- Psychogene Schmerzen:
 - Durch seelische Belastungen ausgelöst
 - Als körperliche Schmerzen bemerkbar
 - Z.B. bestimmte Typen von Kopfschmerzen, bei Depressionen

Gruppenarbeit Schmerzassessment

Setzen Sie sich in einer **Viererguppe** zusammen und bearbeiten Sie das Arbeitsblatt.

Dauer: 20 Minuten

Besprechung der Gruppenarbeit

1. Durfte bereits jemand die Schmerzen im Betrieb erfassen?
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind Ihnen zwischen den Protokollen aufgefallen?
3. Was nehmen Sie aus diesem Arbeitsauftrag mit?
4. Gibt es weitere Erkenntnisse/Erfahrungen, die Sie gerne mit uns teilen wollen?

Grundprinzipien der Schmerzmittelgabe

By the ladder

- Verordnung und Gabe von Schmerzmittel nach dem Stufenschema der WHO

By the mouth

- Solange wie möglich orale Gabe von Medikamenten

By the clock

- Regelmässige Einnahme der Medikamente nach Wirkdauer

WHO Stufenplan

- Durchführung und Besprechung in der Klasse
- Dauer: 15 Minuten

Nichtmedikamentöse Schmerzbehandlung

Verschiedene Ansätze: Akupunktur, Akupressur, Massage, Reflexologie, kognitive Verhaltenstherapie, Musiktherapie, Aromatherapie

Wärmeanwendung

- Körperliche und geistige Entspannung, tröstend und ermutigend
- Vasodilatation → Anregung des Stoffwechsels → Verringerung der Ödeme
- Verringerung der Viskosität der Gelenksflüssigkeit
- Gut bei: Rückenschmerzen, rheumatische Erkrankungen, Schmerzen
- Nicht bei: Gewebeschädigung → Schwellung verstärkt → Schmerz

Nichtmedikamentöse Schmerzbehandlung

Kälteanwendung

- Verringert Schmerzreizleitung
- Reduktion der Schmerzwahrnehmung

Körperliche Aktivität

- Ermöglicht soziale Kontakte
- Ausschüttung von Endorphinen → Schmerzreduktion
- Stärkung der Muskeln → Erschöpfung verringert
- Anregung Herz-Kreislauf-System
- Erhöhte Stabilität der Skelettknochen

Ausblick auf die nächste Stunde

4. Semester

Anatomie/Physiologie
Nervensystem
bezogen auf
Schmerzphysiologie

Schmerzmanagement:
Erfassung,
Behandlung, Konzepte
aus dem Betrieb

Grundlagen
Onkologie

Pathophysiologie:
Mammakarzinom,
Prostatakarzinom

Pflegemassnahmen
bei Mamma- und
Prostatakarzinom

Ethische
Fragestellungen

5. Semester

Tod: Bedeutung
für den Menschen

Sterbehilfe: Ethische
Richtlinien und
rechtliche
Grundlagen

Sterbephases nach
Kübler-Ross

Krise, Verlust und
Trauer beim Klientel
und bei Angehörigen

Sterben und Tod:
Bedeutung in
verschiedenen Kulturen

Pflegemassnahmen in
verschiedenen
Sterbephases

Respektvolle
Begleitung von
Angehörigen

Umgang mit eigenen
Grenzen im Bezug auf
Sterben und Tod